

Steckbrief



Die Campusseite stellt jede Woche Menschen aus der Studentenschaft Magdeburg oder Stendal in einem „Steckbrief“ vor. Heute: Anja Föhlisch, Studentin des Masterstudiengangs Sozial- und Gesundheitsjournalismus und Studentische Mitarbeiterin an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Mein Arbeitsplatz:

Ich arbeite als studentische Hilfskraft im Zentrum für Weiterbildung und Transferzentrum der Hochschule.

Daran arbeite ich zurzeit:

Derzeit bereite ich die Firmenkontaktmesse der Hochschule Magdeburg-Stendal am 22. Mai 2013 vor.

So kam ich zur Hochschule:

Ich habe Sozialpädagogik in Baden-Württemberg studiert und einige Jahre im Bereich der Jugendhilfe gearbeitet. Nachdem ich dann von dem Masterstudiengang Sozial- und Gesundheitsjournalismus an der Hochschule Magdeburg erfahren habe, wagte ich noch einmal den Schritt ins Studium.

Das würde ich gern verändern:

Als Mitglied im Studierendenrat der Hochschule Magdeburg-Stendal verrete ich die Interessen lesbischer, schwuler, bi-, trans- und intersexueller Studierender. Mir geht es dabei vor allem um eine tolerante und vielfältige Hochschulkultur.

Wäre ich Wissenschaftsminister ...

... würde ich mich den geplanten Kürzungen im Hochschulbereich vehement in den Weg stellen und auf die Bedeutung des Hochschulwesens für Sachsen-Anhalt als Impulsgeber für die Wirtschaft und als Motor für ein junges und innovatives Bundesland hinweisen.

Das mag ich an/in Magdeburg:

An Magdeburg reizt mich der Kontrast von Alt und Neu. An vielen Orten der Stadt ist Veränderung spürbar, erhalten leer stehende Häuser und Fabrikanlagen neue Gesichter.

Und das nicht:

Wie auch in anderen Großstädten fällt mir in Magdeburg die zunehmend sichtbare Armut auf. Das ist ein konkreter Ausdruck dafür, dass es unserer Gesellschaft immer weniger gelingt, für alle Menschen da zu sein.

Hier trifft man mich nach Feierabend:

Nach meinem Feierabend trifft man mich im Kulturzentrum Moritzhof. An diesem besonderen Ort fühle ich mich fernab der Großstadt und genieße den Abend bei Kunst und Kultur.

Zahl des Tages

270

Schüler waren beim ersten Zukunftstag an der Otto-von-Guericke-Universität in allen Fakultäten.

Jubiläum eines Magdeburger Studiengangs: „Der Computer wird nicht müde“

Seit zehn Jahren lehrt und forscht Professor Bernhard Preim zur „Computervisualistik“

Die Otto-von-Guericke-Universität setzte für den Studiengang „Computervisualistik“ bundesweit im Jahr 1996 den Startschuss. Um den Studiengang zu stärken, übernahm Bernhard Preim 2003 eine Professur. Volksstimme-Volontärin Anja Jürges sprach mit ihm über seine Erfahrungen.

Volksstimme: Herr Preim, seit 2003 sind Sie Professor für „Visualisierung“ an der Informatikfakultät. Den Studiengang „Computervisualistik“ gab es zu dem Zeitpunkt bereits seit sieben Jahren. Wie kam es zu der neuen Professur?

Bernhard Preim: Es wurden einige Studiengänge mit dem Ziel geschaffen, Studierende nach Magdeburg zu locken. Die Professur wurde eingerichtet, um den Studiengang zu stärken. Damit versucht sich die Uni zu profilieren.

Volksstimme: Was kann sich der Laie unter Computervisualistik vorstellen?

Bernhard Preim: Mit Hilfe des Computers werden aus vorgegebenen Daten Bilder und Grafiken erstellt und analysiert.

Volksstimme: Wo findet dieses Verfahren Anwendung?

Bernhard Preim: Haupteinsatzgebiete sind die Medizin und die Fahrzeugtechnik sowie die Spieleentwicklung. Über bildgebende Verfahren werden beispielsweise Diagnosen von Ärzten unterstützt und neue Autos kreiert. Für die Entwicklung neuer Motoren spielt zum Beispiel die Simulation von Eigenschaften eine große Rolle. Crashtests am Rechner verhindern, dass viele echte Autos zerstört werden müssen.

Volksstimme: Was erwartet Studierende des Faches?

Bernhard Preim: Neben Kernfächern der Informatik werden Grundkenntnisse in geisteswissenschaftlichen Fächern vermittelt. «Dazu zählen beispielsweise Wahrnehmungspsychologie und Medienpädagogik. In einem Anwendungsfach wird das Wissen vertieft. Das kann zum Beispiel Medizin oder Biologie, Design oder Werkstoffwissenschaft sein.

Volksstimme: Wie ist die Lehre aufgebaut?

Bernhard Preim: Neben Vorlesungen und Seminaren gibt es praktische Übungen, in denen die Studierenden mit bildbasierten Werkzeugen arbeiten.

Volksstimme: An wen richtet sich der Studiengang?

Bernhard Preim: Es gibt neben der Hochschulreife keine Zulassungsvoraussetzung. Interesse an Informatik und Mathe ist von Vorteil. Außerdem sollten Studierende wegen der Fülle der Anwendungsmöglichkeiten vielseitig interessiert sein.



Professor Bernhard Preim erarbeitet mit den Doktoranden Mathias Neugebauer und Rocco Gasteiger (v. l.) auf der Grundlage von Patientendaten dreidimensionale Modelle. In dreifacher Vergrößerung zeigen sie hier eine Arterie mit krankhafter Erweiterung. Foto: Jürges

Computervisualistik an der OVGU

Der interdisziplinäre Studiengang wird deutschlandweit in nur zwei Städten angeboten: **Magdeburg und Koblenz.** Studierende lernen, mittels Computer Bilder und Grafiken zu erstellen und auszuwerten. Anwendung findet die Computervisualistik beispielsweise in der **Medizin, der Spieleentwicklung** und im **Fahrzeugbau.**

Abschluss: Bachelor of Science (B.Sc.)

Regelstudienzeit: 7 Semester

Studienbeginn: Sommer- und Wintersemester

Voraussetzung: Hochschulreife

Bewerbung: Uni Magdeburg

Bewerbungsfrist: SoSe: 15. März/WS: 15. September bzw. 15. Januar/15. Juli für internationale Studienbewerber

Volksstimme: Wie steht es um die Chancen der Absolventen auf einen Arbeitsplatz?

Bernhard Preim: Die Jobaussichten sind sehr gut. In den Jahren hatte keiner der Absolventen Schwierigkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden.

Volksstimme: Wie viele Studenten entscheiden sich nach dem Bachelor-Abschluss für ein Masterstudium?

Bernhard Preim: 90 Prozent der Studierenden machen auch den Master in Magdeburg, fünf Prozent gehen dafür an eine andere Universität. Weniger als fünf Prozent hören nach dem Bachelor auf.

Volksstimme: Was hat sich in den zehn Jahren ihrer Professur geändert?

Bernhard Preim: Durch die Umstellung auf das Bachelor-/Master-System mussten viele Angebote in das zweistufige

Das sagen Absolventen des Studiengangs



Rocco Gasteiger

Rocco Gasteiger hat 2001 das Studium im Fach Computervisualistik begonnen und promoviert seit 2007 zur visuellen Exploration von Blutflussdaten: „Ich habe mich für

das Studium in Magdeburg entschieden, da mich der medizinische Aspekt reizt. Das Wissen kommt dem Allgemeinwohl zugute. Das Studium hat mich von Anfang an stark gefordert. In hilfswissenschaftlichen Tätigkeiten konnte ich das theoretische Wissen aus den Vorlesungen dann praktisch umsetzen. Das hat mir geholfen. Zukünftige Studierende sollten die Motivation mitbringen, sich mit neuen Themen zu befassen. Ich werde nach der Abgabe meiner Doktorarbeit in diesem Jahr schauen, wie es für mich weiter geht.“



Tina Haase

Tina Haase hat das Studium im Fach Computervisualistik 1999 begonnen und im März 2005 abgeschlossen. Am Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -auto-

matisierung IFF Magdeburg hat sie als stellvertretende Leiterin des Geschäftsfeldes Virtuell Interaktives Training beruflich Fuß gefasst: „Computervisualistik ist mehr als nur Informatik. Anwendungsfächer zeigen früh Einsatzfelder und schaffen Praxisbezug. Nach einem Praktikum und meiner Doktorarbeit am IFF konnte ich dort nach meinem Abschluss sofort als Mitarbeiterin anfangen. Studienanfängern empfehle ich, früh Praxisluft zu schnuppern. Praktika und Hiwi-Jobs geben der Theorie der Vorlesungen ein Gesicht.“



Jana Dornheim

Jana Dornheim begann 1996, Computervisualistik zu studieren: „Ich gehörte zum ersten Jahrgang des Faches und somit zu den ‚Versuchskaninchen‘. Eigentlich woll-

te ich Mathematik studieren. Ein Vortrag von Professor Thomas Strothotte, der den Studiengang ins Leben rief, begeisterte mich aber auch für die Computervisualistik. Nach meinem Abschluss im Jahr 2002 trat ich eine Promotionsstelle bei Professor Preim im Bereich der Medizinischen Bildanalyse an. Zum Ende der Promotionszeit fassten mein Mann und ich den Entschluss, selbst ein Unternehmen zu gründen, u.a. da es Stellen mit dieser Thematik damals hier vor Ort nicht gab. Die Gründung erfolgte dann im Jahr 2009.“

Schema gepresst werden. Das zog eine Phase der Akkreditierung mit ausführlichen Berichten über die Lehre nach sich. Inhaltlich kam 2011 das Anwendungsfach Biologie hinzu. Der geisteswissenschaftliche Teil musste gestrafft werden. In diesem Jahr wurden erstmals Studierende zum Sommersemester immatrikuliert.

Volksstimme: Sind in Zukunft Änderungen geplant?

Bernhard Preim: Es gibt aktuell keine Pläne. Aber der Studiengang muss leben und sich entwickeln.

Volksstimme: Wie profitiert Magdeburg vom Studiengang?

Bernhard Preim: Aus den alten Bundesländern kommen mehr als 50 Prozent der Studierenden. Sie leisten einen Anteil am kulturellen Leben. Ein nennenswerter Teil von ihnen bleibt in der Stadt. Unterneh-

mensgründungen sind dann ein wichtiger Aspekt. Durch die Arbeitsplätze, die wir schaffen, entstehen mehr Steuergelder, als das Land investieren musste. Dennoch müssen wir uns weiterhin bemühen, Studierende zu gewinnen. Die Welt ist eben nicht romantisch.

Volksstimme: Wie viele Immatrikulationen und Abschlüsse gibt es jährlich?

Bernhard Preim: Momentan gibt es 270 Bachelor-Studierende. Davon fingen 82 im vergangenen Jahr an. Im Sommersemester gab es 20 Studienanfänger, darunter 14 Frauen. 40 bis 50 Prozent der Studierenden brechen das Studium ab, etwa 30 bis 40 werden jedes Jahr fertig.

Volksstimme: In welchem Bereich wird geforscht?

Bernhard Preim: Die Fachgruppe „Medizinische Vi-

ualisierung“ möchte Diagnose- und Therapieprozesse unterstützen. Nach einem anstrengenden Arbeitstag kann es dort vorkommen, dass Dinge übersehen werden. Die Stärken des Computers sollen das vermeiden. Denn der Computer wird nicht müde.

Volksstimme: Gibt es einen Schwerpunkt?

Bernhard Preim: Wir arbeiten in einem Forschungsprojekt eng mit Neuroradiologen und Experten der Flusssimulation zusammen. Unser Ziel ist, Hirnblutungen durch die Auswertung von Bilddaten zu vermeiden. Auf der Grundlage von Patientendaten erstellen wir Modelle und Computersimulationen, die für die Diagnose hilfreich sind. Im Mai werden wir dafür mit dem „Eurographics Medical Prize“ ausgezeichnet, der alle zwei Jahre verliehen wird.

Meldungen

Wer will ins Technik-Camp?

Magdeburg (rs) • Vom 1. bis 5. Juni wird auf dem Campus der Universität Magdeburg wieder das erfolgreiche Technik-Sommerncamp stattfinden. Schüler haben fünf Tage lang die Möglichkeit, außerhalb von Klassenzimmern Naturwissenschaft und Technik in Vorträgen, Experimenten, Workshops und Vorlesungen kennenzulernen. ● Anmeldung unter www.fokus-du.de

Umweltpsychologin berät die Regierung



Prof. Ellen Matthies

Magdeburg (rs) • Die Umweltpsychologin Prof. Ellen Matthies von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) ist in den Wissenschaftlichen Beirat Globale Umweltveränderungen (WBGU) berufen. Für die nächsten vier Jahre wird die Wissenschaftlerin die Bundesregierung in Fragen der deutschen Umweltpolitik beraten.

Termin für die Beachparty steht

Magdeburg (rs) • Auch in diesem Jahr wird die Beachparty der Studenten das Open-Air-Highlight der Magdeburger Studententage. Kurz vor dem Ende des Semesters wird am 13. Juni ab 20 Uhr die größte Studentenfete Mitteldeutschlands im Stadtpark gefeiert. Beginn der Party ist um 21 Uhr. Eintritt für Studenten 5 Euro im Vorverkauf.

Personalien



Prof. Dr.-Ing. Kai Sundmacher, Direktor am Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg und Leiter des Lehrstuhls für Systemverfahrenstechnik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, hat im Rahmen des European Congress on Chemical Engineering in Den Haag einen Plenarvortrag auf Einladung der Stichting-Hoogewerff-Stiftung gehalten.

Er sprach zu neuen Konzepten und Werkzeugen, die zukünftig in der chemischen Verfahrenstechnik erforderlich sein werden, um bahnbrechende Technologien entwickeln zu können. Die Konferenz wurde von 1900 Teilnehmern besucht. Unter dem Titel „Eine nachhaltige Zukunft gestalten“ tauschten Wissenschaftler, Ingenieure, Politiker, Unternehmer und Studierende ihre Forschungsergebnisse aus. Die 1917 gegründete Stichting-Hoogewerff-Stiftung will die wissenschaftliche Forschung und Lehre auf dem Gebiet der chemischen Verfahrenstechnik fördern und honorieren. Seit 2007 wird der Hoogewerff-Vortrag von einem herausragenden Vertreter aus Industrie oder Wissenschaft präsentiert.

Menschen auf dem Campus

Der Campus-Fotoreporter ist jede Woche unterwegs. Am Donnerstag traf er auf dem Gelände der Hochschule Magdeburg-Stendal im Herrenkrug Freizeitsportler beim Training. Fotos: Eroll Popova



Kevin + Stefan



Stephan + Viktor



Jens + Andreas



Jan + Holger + Marian



Niels + Sarah



Judith + Sebastian

● Weitere Informationen unter www.volksstimme.de